

Wittenberg, Erich; Eber, Georg

**Article**

## Regionale Innovationsdynamik in der Europäischen Union: Fünf Fragen an Georg Erber

DIW Wochenbericht

**Provided in Cooperation with:**

German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

*Suggested Citation:* Wittenberg, Erich; Eber, Georg (2008) : Regionale Innovationsdynamik in der Europäischen Union: Fünf Fragen an Georg Erber, DIW Wochenbericht, ISSN 1860-8787, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, Vol. 75, Iss. 29, pp. 403-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/151634>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

Fünf Fragen an Georg Erber

## „Regionale Innovationsdynamik in der Europäischen Union“



**Herr Dr. Erber, von welchen Faktoren ist die Innovationsfähigkeit einzelner Regionen abhängig?**

Wichtig sind das Vorhandensein von Infrastruktureinrichtungen, von gut qualifizierten Arbeitskräften und der Zugang zum Wissen anderer Regionen. Deshalb spielt heute auch der Zugang zu einer guten Kommunikationsinfrastruktur eine zentrale Rolle. Hinzu kommt ein innovationsfördernder Rechtsrahmen, insbesondere der Schutz von Eigentumsrechten, zum Beispiel Patenten.

**Welche Regionen in Deutschland zeichnen sich im europäischen Vergleich durch eine hohe Innovationsfähigkeit aus?**

Dazu zählen insbesondere die Regionen um München und Stuttgart sowie das Gebiet um Aachen in Nordrhein-Westfalen. Aber auch in Berlin sitzen stark innovationsfähige Institutionen. Andererseits hat Berlin den Nachteil, dass es aufgrund der ehemaligen Teilung nicht die herausragende Stellung einnimmt wie andere europäische Hauptstädte. Deutschland gehört jedoch weiterhin zu den führenden Innovationsregionen innerhalb der EU, insbesondere wenn man die Patentstatistik heranzieht. Es zeigt sich aber, dass Deutschland trotz dieser Innovationsfähigkeit in den letzten zehn Jahren eine schwache Wachstumsdynamik aufweist und auch im Pro-Kopf-Einkommen deutlich hinter andere Regionen in Westeuropa zurückgefallen ist.

**Haben andere Länder, wie zum Beispiel die osteuropäischen Staaten, aufgrund niedrigerer Lohnkosten und günstigerer Standortbedingungen Vorteile bei der Bildung von Innovationsclustern?**

Das sehe ich im Augenblick nicht so. Es kommt aufgrund des europäischen Binnenmarktes zu einer neuen Form der Arbeitsteilung. In Osteuropa besteht tendenziell die Gefahr, dass sich aufgrund des „Brain Drain“ die hoch qualifizier-

ten Arbeitskräfte in den Innovationszentren wie London, Paris, Berlin, Rom oder Madrid ansiedeln. Es gibt aber in den asiatischen Ländern, ganz besonders in China und Indien, viele kostengünstige und hoch qualifizierte Arbeitskräfte. Dadurch können dort auch Wissenschafts- und Forschungsdienstleistungen billiger zur Verfügung gestellt werden, als dies in den hoch entwickelten Industrieländern geschieht.

**Welche Auswirkungen haben der globale und der innereuropäische Wettbewerb auf die regionale Innovationsdynamik?**

Es ist zu beobachten, dass eine regionale Konzentration auch innerhalb der hoch entwickelten Länder wie Deutschland zunimmt und dass sich Exzellenzzentren herauskristallisieren. Maßgeblich sind die lokalen Gegebenheiten. Zum Beispiel hat sich jetzt die Telekom entschieden, die Technische Universität Berlin als Forschungszentrum zu wählen. Früher war dieser Bereich in Darmstadt konzentriert. Tendenziell nimmt die Zahl der international herausragenden regionalen Innovationszentren ab. Es müssen immer weltweit die besten Leute an bestimmten Standorten aufgespürt werden, und die sitzen meistens sehr eng beieinander, um voneinander lernen zu können und sich den allgemeinen Trends anzupassen.

**Welches Fazit ziehen Sie in Ihrer Untersuchung zur regionalen Innovationsdynamik in der EU?**

Wenn wir uns die empirischen Daten anschauen, sehen wir, dass ein hohes Ausbildungsniveau nicht zwingend eine hohe Beschäftigung in hoch qualifizierten Berufen in der jeweiligen Region nach sich zieht. Ein hohes Ausbildungsniveau muss deshalb nicht automatisch zu einer hohen Wachstums- und Einkommensdynamik in diesen Regionen führen. Nur wenn die hoch qualifizierten Arbeitskräfte auch attraktive Beschäftigung in den Regionen finden, schließt sich der Kreis.

» Ein hohes Ausbildungsniveau führt nicht automatisch zu regionalem Wachstum. «

Dr. Georg Erber,  
Wissenschaftlicher  
Mitarbeiter,  
Abteilung  
Informations-  
gesellschaft und  
Wettbewerb  
am DIW Berlin

Das Gespräch führte  
Erich Wittenberg.

Das Interview zum  
Anhören finden Sie auf  
[www.diw.de](http://www.diw.de)

**Impressum**

DIW Berlin  
Mohrenstraße 58  
10117 Berlin  
Tel. +49-30-897 89-0  
Fax +49-30-897 89-200

**Herausgeber**

Prof. Dr. Klaus F. Zimmermann  
(Präsident)  
Prof. Dr. Georg Meran  
(Vizepräsident)  
Prof. Dr. Tilman Brück  
Dr. habil. Christian Dreger  
Prof. Dr. Claudia Kemfert  
Prof. Dr. Viktor Steiner  
Prof. Dr. Gert G. Wagner  
Prof. Dr. Christian Wey

**Redaktion**

Kurt Geppert  
PD Dr. Elke Holst  
Carel Mohn  
Vanessa von Schlippenbach  
Manfred Schmidt

**Pressestelle**

Renate Bogdanovic  
Tel. +49 – 30 – 89789–249  
presse@diw.de

**Vertrieb**

DIW Berlin Leserservice  
Postfach 7477649  
Offenburg  
leserservice@diw.de  
Tel. 01805–19 88 88, 14 Cent/min.  
Reklamationen können nur innerhalb  
von vier Wochen nach Erscheinen des  
Wochenberichts angenommen werden;  
danach wird der Heftpreis berechnet.

**Bezugspreis**

Jahrgang Euro 180,-  
Einzelheft Euro 7,-  
(jeweils inkl. Mehrwertsteuer  
und Versandkosten)  
Abbestellungen von Abonnements  
spätestens 6 Wochen  
vor Jahresende  
ISSN 0012-1304  
Bestellung unter leserservice@diw.de

**Satz**

eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

**Druck**

USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung  
– auch auszugsweise – nur mit  
Quellenangabe und unter Zusendung  
eines Belegexemplars an die  
Stabsabteilung Kommunikation des  
DIW Berlin (Kundenservice@diw.de)  
zulässig.

Gedruckt auf  
100 Prozent Recyclingpapier.